

# EIFEL-BÜCHSEN

Bereits in dritter Generation werden bei Waffen-Velser in Nerdlen in der Eifel Repetierer auf Basis des berühmten Mauser-Systems von 1898 gebaut. Michael Velser bietet seinen Kunden mit maßgefertigten Waffen eine wunderbare Alternative zu Produkten aus industrieller Serienfertigung. HALALI-Autor Wolfgang von Brauchitsch kam zum Werkstattbesuch in die Eifel.

Velsers „African Queen“: Ein Repetierer, wie er sein sollte – schön, klassisch und funktional. ►

Spätestens seit der Vorbereitung auf den Jagdschein ist er jedem Jäger ein Begriff: Der „98er“, wie er meist kurz und bündig genannt wird, ist das Repetiersystem, dessen Technik Jäger schon seit Generationen erlernen und dessen Beherrschung sie bei der Jägerprüfung nachweisen müssen.

Das Mauser System 98 wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Paul Mauser in Oberndorf am Neckar entwickelt und im Jahr 1898 als Modell 98 oder G (Gewehr) 98 zur Standardwaffe des deutschen Heeres. Das Gewehr entwickelte sich zu einem Erfolgsmodell und fand im Laufe der Jahre als Militärwaffe rund um den Globus Verwendung. Über 50 Jahre lang wurde dieses System weltweit gebaut. Schätzungen gehen von über 100 Millionen Stück aus.

Bald folgten auch Zivilversionen, insbesondere für Jagdwaffen. Denn auch hier überzeugte der hervorragend konstruierte, robuste Drehzylinderverschluss mit zwei vorn liegenden und einer rückwärtigen Verriegelungswarze durch seine Funktionalität und Robustheit.

Nach meiner Jägerprüfung Anfang der Siebzigerjahre führte ich zunächst eine Bockbüchsflinte. Der Wunsch nach einem Repetierer wurde erst mit dem ständigen Anstieg der Schwarzwildpopulation wach. Deshalb legte ich mir zu Beginn der Neunzigerjahre einen 98er zu. Mit dieser Waffe war ich dann mehr als zehn Jahre für alle jagdlichen Herausforderungen gewappnet.

Später stieg ich auf einen Geradzug-Repetierer um. Fortan stand der 98er für lange Zeit im Schrank. Doch dann entdeckte auch meine Frau ihre Vorliebe für meinen nicht nur schnellen, sondern auch leichten neuen Stutzen. So fand ich mich auf gemeinsamen Jagden unversehens mit dem alten 98er über der Schulter wieder. Bei einem Besuch im Schießkino traf ich übrigens nach Beobachtung eines Jagdfreundes mit dem „alten Schießbeisen“, wie er sich etwas despektierlich ausdrückte, eher noch besser als mit dem Geradzug-Stutzen.

Tatsächlich war das höhere Gewicht dem ruhigen Schwingen beim Flüchtigschießen durchaus zuträglich. Allerdings hatte sich an den schwerer zugänglichen Teilen unter dem Schaft Rost gebildet, der einen Besuch beim Büchsenmacher notwendig machte.

Auf meine Frage, ob das Instandsetzen denn noch lohne, bejahte er. Das sei doch ein sehr ordentliches DWM-Mauser-System, er glaube, von einer Firma namens Velser in der Eifel. Das sagte mir nicht viel, denn gekauft hatte ich die Waffe seinerzeit bei meinem Büchsenmacher Uli Esch in Bonn, und auf dem Lauf prangte der Stempel „Alljagd“.

So war meine Neugier erwacht, und ich beschloss herauszufinden, was es mit diesem Hersteller auf sich hat. Die Google-Suche ergab: Waffen-Velser, Nerdlen, Eifel. Schnell war ein Termin vereinbart, und ich machte mich auf den Weg durch das schöne Ahrtal in die Vulkaneifel. Hier, etwas außerhalb der 250-Seelen-Gemeinde Nerdlen, befinden sich die Werkstätten der Firma Waffen-Velser in einer ehemaligen Dorfschule. ►



Firmenchef und Büchsenmachermeister Michael Velsler führt mich durch die Produktionsstätte. In einem Ständer mit fertigen Gewehren fällt mir sofort ein Stutzen ins Auge: der Schaft aus bestem Nussbaumholz mit vollständiger Kunststoff-Systembettung, Tru-Oil-Finish, mit geradem Rücken und deutscher Backe nach Mauser-Art, feiner Fischhaut, umlaufend geschnitten, und als Abschluss eine 25-mm-Original-Silver-Gummischaftkappe „Best London Orange“.

Der klassische Stutzen im authentischen Mauser-Kaliber 7x57 mit FN-Zivilsystem ohne Daumenloch hat einen Lothar-Walther-Jagdlauf mit einer Lauflänge von 510 mm und 15 mm Mündungsdurchmesser. Die Büchse verfügt außerdem über einen fein eingestellten Recknagel-Flintenabzug, eine flache Secura-Sicherung vom gleichen Hersteller und einen verlängerten Kammerstängel mit umlaufend gravierter Kammergriffkugel. Als Visierung sind ein höhenverstellbarer Kornsattel mit Silberperlkorn sowie Fluchtvisier mit Rundkimme und Kontrastpunkten montiert. Vervollständigt wird die Ausstattung durch Ringriemenbügel, Querstollen, Express-Schaftriemenbügel mit zwei Schrauben und eine Recknagel-Schwenkmontage. An dieser Waffe sind die ganz persönlichen Vorstellungen eines anspruchsvollen Kunden verwirklicht worden.

Genau das ist die Spezialität von Michael Velsler, Büchsenmacher in dritter Generation im eigenen Betrieb. „Wir erfüllen den Wunsch des Jägers nach einem individuellen Jagdrepetierer, hergestellt in Handarbeit, Custom-made im besten Sinne des Wortes, und zu Preisen, die sich von denen maschinell gefertigter Massenprodukte nicht so sehr unterscheiden“, erzählt er mir. Der besondere Reiz liegt darin, Aussehen und Ausstattung selbst bis ins Detail bestimmen zu können.

Ausgangspunkt und Garant für hohe Zuverlässigkeit und Funktionsicherheit ist dabei immer das legendäre Mauser System 98. Velsler verwendet nur ausgesuchte Originalsysteme namhafter Hersteller wie DWM, Steyr, FN sowie Mauser. Auf Wunsch werden aber auch zugelieferte neue, CNC-gefräste Systeme verbaut, die wiederum nach Originalplänen hergestellt werden.

In der Familie Velsler spielte das Mauser-System schon immer eine zentrale Rolle. Großvater Josef gründete das Unternehmen 1965 in Wittlaer bei Düsseldorf. Neben den üblichen

Büchsenmacherarbeiten für den eigenen Kundenstamm setzte er von Beginn an auch auf Dienstleistungsaufträge des Handels und Großhandels sowie der Industrie.

1973 erwarb Velsler das leer stehende Schulgebäude in Nerdlen und richtete dort geräumige Werkstätten ein. Von dieser für seine Zwecke bestens geeigneten Immobilie hatte er zufällig erfahren, denn in der Nähe des Ortes ging er regelmäßig auf die Pirsch.

In den folgenden Jahren wurde die Kleinserienproduktion hochwertiger Jagdgewehre zunehmend ausgebaut. Abnehmer waren hauptsächlich Großhandelsunternehmen hierzulande und in Frankreich. Diese verkauften die Waffen dann zumeist als Hausmarke unter eigenem Namen. Alle Velsler-Waffen sind an dem „V“ vor der Seriennummer zu erkennen. Mein Repetierer trägt die Nummer V-15819. Auf meine Nachfrage holt Michael Velslers Vater Theo ein dickes Buch hervor, in dem alle Waffen fein säuberlich verzeichnet sind. V-15819 wurde demnach am 23.11.1989 beschossen. Das war genau 14 Tage nach dem Mauerfall. Mein Repetierer ist also bereits ein „gesamtdeutscher“!

Delivert wurde er laut Velsers Eintrag an Frankonia, von dort wurde er dann an Alljagd weiterverkauft. So sagt es der Firmenstempel auf der Waffe.

Es waren gute Zeiten für Waffen-Velsler. „In manchen Jahren haben wir bis zu 1.500 Gewehre gebaut“, erzählt mir Theo Velsler, der den Betrieb 1980 von seinem Vater übernommen hatte und nach dessen Tod zusammen mit seinem Bruder Josef weiterführte. Ganz allmählich rückte die Her-

In der Werkstatt der Velsers entstehen Büchsen in allen Qualitätsstufen. Eines aber haben sämtliche Ausführungen gemeinsam: In ihnen steckt jede Menge Handarbeit!

stellung hochwertiger Jagdrepetierer nach besonderen Kundenwünschen stärker in den Mittelpunkt. Hier liegen die Anfänge der Velsler-M98-Custom-made-Repetierer, die unter der Markenbezeichnung „Balmung“ bei Insidern einen schon fast legendären Ruf genießen und deren Bekanntheitsgrad stetig wächst.

In einem neuen, großzügig und stilvoll eingerichteten Ladengeschäft gegenüber den Werkstätten reicht mir Michael Velsler eine weitere Büchse, fertig montiert mit einem Zeiss Victory 2,5-10x50. Mein Blick fällt als Erstes auf den schönen Nussbaumschaft, handgeschäftet im englischen Stil mit geradem Schaftrücken und flachem Pistolengriff. Das Käppchen aus Stahl ist mit englischen Arabesken graviert und die Fischhaut umlaufend geschnitten. Obwohl die Waffe im Kaliber 8x57 IS nur einen 500 mm langen Lothar-Walther-Lauf mit 18 mm Mündungsdurchmesser hat, wirkt sie sehr elegant. Dazu tragen außer der schlanken Schäftung besonders der flache Ringriemenbügel, der schräg angesetzte und flach auslaufende Ebenholzabschluss am Vorderschaft sowie die Original-Silver-Gummischaftkappe „Best London Orange“ bei.

Hohen Ansprüchen genügen auch der Atzl-Kugel-Feinabzug, der verlängerte Kammerstängel in gerader Form und die seitliche Sicherung mit extraflacher Pirschsicherung. Eine gute Schussleistung garantieren die volle Kunststoff-Systembettung und die doppelte Querstollenverschraubung. Dieser Repetierer ist zweifellos bestens geeignet für enge Kanzeln und Dämmerungsansätze. Auch bei Drückjagden dürfte er eine sehr gute Figur abgeben. ▶

## Die komplette Waffenpflege aus einer Hand



### Beste Markenqualität, Made in Germany

- Airsoft-Gas
- Kaltenfetter
- Laufreiniger
- Reinigungswerg
- Schaftpflege
- Schnellbrünierung
- Trophäenbleiche
- Waffenfett
- Waffenöl
- Schwarzpulver Solvent



[www.ballistol.de](http://www.ballistol.de)





Familie Velsler mit einem Stutzen, wie ihn der Autor bald führen wird.

Michael Velsler zeigt mir als Nächstes eine Safaribüchse. Bei dieser kombiniert er ein ausgesuchtes System Steyr 1912 mit einem 610 mm langen Lothar-Walther-Lauf mit 18 mm Mündungsdurchmesser. Dafür wählte er das klassische alte deutsche Afrikakaliber 9,3x62. Diese Patrone, 1905 von Otto Bock auf Grundlage der Militärpatrone M88 bzw. 8x57 I (später IS) konzipiert, sollte eine leistungsfähige Großwildlaborierung für das Mauser-Standardsystem bieten. Das gelang dem Berliner Büchsenmacher perfekt, denn sie wurde zwischen den Weltkriegen schnell zur beliebtesten Großwildpatrone der Mittelkaliberklasse in Afrika.

Aber auch in Europa und vor allem in Deutschland avancierte sie zur meistverwendeten Hochwildpatrone auf Hirsch und Sau. Die 9,3x62 ist eine sehr ausgewogene Konstruktion mit einer hohen ballistischen Leistung und gut zu beherrschendem Schussverhalten. Das Geheimnis ihres Erfolgs liegt vor allem in der gelungenen Symbiose aus Mauser-System und Patrone. Nach dem Zweiten Weltkrieg bekam sie zunehmend Konkurrenz aus dem Ausland durch die .30-06 und .300 Winchester Magnum.

Erst die stetig steigenden Schwarzwildbestände ließen das Pendel wieder zugunsten der dicken 9,3 ausschlagen. Die Verkaufszahlen stiegen analog zur Strecke der Sauen kräftig an. Seiner „African Queen“ hat Michael Velsler einen Schaft aus ausgesuchtem Kernholz mit geradem Schaftücken und deutscher Backe angepasst. Die Gravur aller sichtbaren Schrauben, die umlaufende Fischhaut an Pistolengriff und Vorderschaft sowie der Büffelhornabschluss und die rote Gummischaftkappe im englischen Stil runden das Erscheinungsbild der Safaribüchse stilgerecht ab.

Ein Express-Visier mit zwei Klappen sowie ein flacher Ringriemenbügel gehören ebenso selbstverständlich zur Ausstattung. Der Recknagel-Flintenabzug und die volle Kunststoff-Systembettung gewährleisten auch bei dieser Büchse beste Schussleistung. Eine Waffe zum Träumen!

Noch heute gilt das Mauser-System unter Berufsjägern und Afrikakennern als das Nonplusultra der Repetierbüchsen für die Jagd auf dem Schwarzen Kontinent. Hier ist es „second to none“, wie die Engländer so treffend sagen. Kein anderes

System steht in solchem Maße für unübertroffene Robustheit und Funktionssicherheit auch unter widrigsten Verhältnissen. Tausende von Farmern, Wildhütern und Berufsjägern haben die Mauser geführt und führen sie noch immer. Im Gegensatz zu den teuren Doppelbüchsen war sie preiswert und dadurch so etwas wie die Großwildbüchse des kleinen Mannes. Sie wurde in nahezu allen afrikanischen Kolonien geführt, und sie wurde zur Legende!

Wir gehen in die Werkstatt zurück, wo Michael Velsler an einer anderen Großwildbüchse arbeitet. Der 650 mm lange Lauf im Kaliber .375 Holland & Holland Magnum ist im Schraubstock eingespannt. Der Meister passt gerade die Express-Visierung ein. Immer wieder nimmt er die beiden Klappen heraus, feilt mit einer kleinen Feile akribisch ein paar Tausendstel Millimeter herunter, um dann erneut den Sitz im Visiersockel zu überprüfen. Der Vorgang wiederholt sich einige Male nach dem Motto: Lieber etwas zu wenig abtragen als zu viel!

Den .375er-Repetierer fertigt Velsler übrigens für einen Kollegen in Frankreich. Dieser Händler bedient zahlreiche Kunden, die in Afrika jagen. Daher ist es für ihn wichtig, in Waffen-Velsler einen erfahrenen und zuverlässigen Zulieferer der weißfertigen Mauser-System-Büchsen zu haben. Deutsch-französische Verständigung einmal ganz anders!

Der überwiegende Teil der Velsler-Kundschaft kommt allerdings aus Deutschland. Die meisten von ihnen besuchen Michael Velsler in der Vulkaneifel, um ihre Wunschwaffe vor Ort mit ihm zu besprechen. Zudem können sie hier gleich verschiedene Musterwaffen begutachten und in die Hand nehmen.

Dabei wird klar, welche Vorteile die M98er-Systeme haben: Sie sind nahezu unbegrenzt erhältlich, und Ersatzteile gibt es im Überfluss. Ganz im Gegensatz übrigens zur Mauser 66 und anderen, inzwischen nicht mehr gefertigten Repetierbüchsen. Neudeutsch kann man bei dieser Form der Jagdwaffenherstellung – Veredelung durch Handarbeit und feine Materialien – von „hoher Nachhaltigkeit“ sprechen. Schließlich haben alle M98-Systeme bereits eine mehr oder weniger bewegte Vergangenheit in überwiegend militärischen Diensten hinter sich, bevor sie in der Eifel von Familie Velsler in Traumwaffen verwandelt werden.

Und wie würde mein „Wunsch-Velsler 98“ aussehen? Nun, nach allem, was ich heute gesehen habe, schon etwas anders als der alte V-15819. Allerdings, aus gutem Hause ist er ja! Das DWM-System und der Lauf im Kaliber .308 würden eine solide Grundlage bilden – dazu den fantastischen Stutzen mit der roten Schaftkappe, der es mir besonders angetan hat! Die einstmals modische Drückjagdschiene müsste natürlich runter, eine flache Sicherung wäre sehr schön und dazu noch ein paar andere nette Kleinigkeiten! Mal sehen, was Michael Velsler mir für ein Angebot machen kann. „Eifel-Büchse – die zweite“, hieß es dann, und je länger ich darüber nachdenke, desto besser gefällt mir der Gedanke. Ich werde wohl nicht das letzte Mal in der Vulkaneifel gewesen sein. ■

| Fotos: Wolfgang von Brauchitsch |

**Leica**

# Magnus 1 – 6.3x24.

## Maximales Sehfeld – perfekt bis ins Detail.

Dieses High-End-Zielfernrohr ist ein Meisterstück in jeder Hinsicht. Mit seinem komfortablen Sehfeld bietet Ihnen das Magnus 1 – 6.3x24 maximalen Überblick und maximale Sicherheit in allen Situationen. Gerade bei Bewegungsjagden erfassen Sie Ihr Ziel schnell und absolut treffsicher.

- Panorama-Sehfeld
- 6,3facher Zoomfaktor
- hervorragend in puncto Ergonomie und Bedienbarkeit – selbst mit Handschuhen
- brillant sichtbarer Leuchtpunkt
- exzellente Transmission und außerordentlicher Kontrast für sicheres Ansprechen
- wählbare Tag-Nacht-Beleuchtung, in 60 Stufen einstellbar

Jede Jagd wird zu einem ganz besonderen Erlebnis. Erfahren Sie mehr unter [www.leica-sportoptik.de](http://www.leica-sportoptik.de)